

Von der Antike übers Mittelalter in die Gegenwart

Carl Orffs „Carmina Burana“ im Festspielhaus: Glanzleistung bei klangvollem Abschied von Musiklehrer und Chorleiter Klaus Stern

Salzburg/Traunstein. Ein außergewöhnliches Erlebnis bescherte der Musiklehrer am Chiemgau-Gymnasium, Studiendirektor Klaus Stern, gleichermaßen den Mitwirkenden auf der Bühne als auch dem Publikum im Festspielhaus. „Mit Carmina Burana beginnen meine gesammelten Werke“, schrieb Carl Orff einst an seinen Verleger. Mit Carmina Burana verabschiedete sich Stern nun von seiner beruflichen Laufbahn.

Mehr als 200 Sänger aus den Schulchören, die Stern an seinen Wirkungsstätten geleitet hat, führten im ausverkauften Festspielhaus Salzburg gemeinsam mit den Bad Reichenhaller Philharmonikern vor mehr als 2000 Zuhörern Orffs „Carmina Burana“ auf. „O Fortuna, darf ich Ihnen zurufen,“ zeigte sich Klaus Kiesel, Direktor am Chiemgau-Gymnasium, bei seiner Begrüßung begeistert von dem einzigartigen Konzert seiner Schule und meinte damit nicht „das Schicksalsrad“, sondern „das Glück, dass unser Musiklehrer nicht sang- und klanglos von seiner beruflichen Bühne abtritt, sondern eine große Idee geboren und akribisch genau umgesetzt hat.“

Chöre aus Traunstein, Deggendorf und Madrid

Kiesel würdigte den Einsatz der vielen Sängerinnen und Sänger aus Traunstein, Deggendorf und Madrid. Mit Fotos zu den Porträts der Solisten, der Philharmoniker und der Schauspielgruppe, sowie zum Werk der Carmina Burana hatte das Projekt-Seminar Kunst am CHG das Programmheft ge-



Klaus Stern holte aus seinen Chor-sängern eine Glanzleistung heraus.



Norbert Ortner als Mönch, Antonia Brunnhuber als Harlekin und Josephine Pfeilstätter als edles Fräulein.

staltet. Auch die Plakatentwürfe stammten von diesem Seminar.

Mit großer Disziplin und Bühnenpräsenz beim Auf- und Abgang, sowie bei der Gestaltung des Gesangs spiegelte der ganz in schwarz gekleidete Chor die hervorragende Vorbereitung durch ihren Chorleiter wider, der „am Pult der größten Dirigenten der Welt“ für sein Mammutkonzert Beifallsstürme erhielt, wie man sie selten erlebt.

Die Besucher zollten der Leistung aller Mitwirkenden, die Klaus Stern zusammengeführt hatte, die verdiente Anerkennung.



Sängerinnen und Sänger so weit das Auge reicht: Auf der Bühne musizierten sie zusammen mit den Bad Reichenhaller Philharmonikern und Sopranistin Marion E. Bücher-Herbst (vorne) sowie Bariton Fernando Araujo (rechts) unter der Gesamtleitung von Dirigent Klaus Stern.

– Fotos: Brigitte Janoschka

Der Unterstufenchor kam ganz in weiß zum dritten Teil auf die Bühne und beeindruckte unter anderem mit „Amor volat undique“ („Amor fliegt allüberall“).

Die Carmina Burana war inhaltlich, sprachlich und musikalisch für diesen großen Abschied bestens geeignet. Durch das Auf und Ab des menschlichen Schicksals eingerahmt, was im Anfangs- und Schlusschor („O Fortuna“) imposant zum Ausdruck kam, wurden die Themen der Liebe und Diesseitsbezogenheit, aber auch der Tugendhaftigkeit und der Vergänglichkeit dargestellt in den

drei Teilen „Primo Vere, Üf dem Anger“ (Erwachen des Frühlings), „In Taberna“ (opulentes Gelage in einer Schenke), „Cours d'amour und Blanziflor et Helena“.

Auf Mittellateinisch, Mittelhochdeutsch und Altfranzösisch wurde ein Lebensgefühl ausgedrückt, das in krassem Gegensatz zur sonst fest gefügten mittelalterlichen Welt steht. Dieser Gegensatz wurde höchst amüsant von der Schauspieltruppe vor den jeweiligen Kantatenteilen thematisiert und unter der Regie von Richy Steiger mit der effektvollen Lichtinszenierung von Jürgen Hager

gekonnt und höchst unterhaltsam in die heutige Zeit geholt. Profischauspieler Norbert Ortner als Mönch und die beiden CHG-Schülerinnen Antonia Brunnhuber als Harlekin und Josephine Pfeilstätter als edles Fräulein ließen keine Möglichkeit für ein Wortspiel aus und fungierten als komödiantenhafte „Dolmetscher“, die eine Verbindung nicht nur zwischen Antike und Mittelalter, sondern auch zur Gegenwart herstellten.

Etwas Szenisches gab es auch von Tenor Joaquín Asiáin bei „Olim lacus colueram“ („Einst

schwamm ich auf dem See umher“), das er in der Rolle eines gebratenen Schwanes sang. Seine Stimmlage nennt sich „Tenore di Grazia“, ein sehr hoher Tenor, der diese Rolle bereits 1994 bei Auführungen der Deutschen Schule in Madrid unter der Leitung von Klaus Stern und seither mehr als 200 Mal gesungen hat.

Drei Tage Zeit zum Einstudieren der Soli

Der italo-brasilianische Bariton Fernando Araujo dagegen sprang kurzfristig für den erkrankten Thomas Schütz ein und hatte seine Soli in den letzten drei Tagen vor dem Konzert neu einstudiert. Auch er brachte komödiantische Bewegung auf die Bühne, als er bei „Ego sum abbas Cucaniensis“ („Ich bin der Abt von Cucanien“) auf dem Tisch in der Schenke stehend sang und sich als Abt der Saufbrüder und Würfelspieler vorstellte. Ein vielseitiges künstlerisches Schaffen weist auch die bekannte Sopranistin Marion E. Bücher-Herbst auf, die von Klaus Stern am Robert-Koch-Gymnasium in Deggendorf „entdeckt“ worden war. Die hohen Lagen bei den teilweise exponierten Passagen klangen ebenso wie ihre Koloraturen bewundernswert mühelos und wunderschön.

War der Applaus schon während des Konzerts immer wieder aufgebraust, so gab es am Schluss kein Halten mehr. Seinen Blumenstrauß übergab Stern der Konzertmeisterin zum Dank dafür, dass die Bad Reichenhaller Philharmoniker das Projekt mit Freude und Begeisterung unterstützt haben. *Brigitte Janoschka*